



*Hallen am Borsigturm,
Am Borsigturm 2 (2002)
[KS]*

15.8.2 Die „Hallen am Borsigturm“

Dieses Einkaufs- und Freizeitzentrum entstand in der Straße Am Borsigturm 2/14 – durchgehend bis an die Veit- Ecke Berliner Straße – durch Umbau alter „Borsig“-Werkhallen aus den Jahren 1896/97, die durch Neubauten erweitert wurden.

Nach dem Entwurf des Pariser Architekten Claude Vasconi und der Berliner Architektin Dagmar Groß wurden Räumlichkeiten für 129 Geschäfte, Restaurants und Dienstleistungsbetriebe auf 20.000 m² Fläche sowie für Freizeiteinrichtungen mit Kino, Diskothek, Bowlingbahnen und Fitnesszentrum auf weiteren 10.000 m² Flächen eingerichtet. Beim Bauen behielt man historische Teile der alten Werkhallen bei. So blieben die fünf neogotischen Hallengiebel an der Straße Am Borsigturm stehen und im Inneren wurden etwa 13 Fachwerkstützen der alten, das Hallendach tragenden Stahlbaukonstruktionen in den modernen Bau einbezogen.

Am 25. März 1999 erfolgte die Eröffnung der „Hallen am Borsigturm“. Auf die einzelnen Geschäfte kann nicht eingegangen werden. 2008 gab es beispielsweise 7 Elektronik-, Foto- und Telefonläden und 19 Gastronomiebetriebe, ferner ein „Kinder-Spielparadies“. 2013 erwarb der „ECE European Primer Shopping Centre Fund“ die „Hallen am Borsigturm“.¹⁴

15.9 Büro- und Gewerbezentren

15.9.1 „Top – Tegel“

Auf dem Grundstück Wittestraße 30A-30R Ecke Berliner Straße 66 wurde ein aus mehreren großen Gewerbegebäuden bestehendes Bürozentrum „Top – Tegel“ errichtet, wobei diese Bezeichnung für „Technik, Organisation, Produktion“ stehen soll. Von den jetzt vierzehn sieben- bis elfgeschossigen Bauten aus Fertigteilen wurde das erste 1982 nach einer Rekordbauzeit von zehn Monaten im Rohbau vollendet.¹⁵ Dieser neungeschossige Bau an der Straße ent-



*TOP-Tegel, Wittestraße 30A-P Ecke Berliner Straße 66
(2002) [KS]*

hält Gewerbe- und Büroräume sowie vier Penthauswohnungen mit Dachterrassen. Die Gebäude Wittestraße 30A bis 30E waren 1988 fertig gestellt. Nach dem Abriss des Gebäudes der „Adolf-Textilwerke“ auf dem Hinterland folgte bis 1993 der Bau der weiteren Gebäude Wittestraße 30F bis 30R, so dass sich für die gesamte Anlage eine zu vermietende Nutzfläche von knapp 75.000 m² ergibt. Das Parkhaus umfasst rund 450 Stellplätze für Kraftfahrzeuge. Den Entwurf für die Bauten fertigte der Berliner Architekt Dipl.-Ing. Bernhard Binder.

Mittelpunkt der umfangreichen Anlage ist die gläserne Bambushalle mit Bambuspflanzen aus Florida und einem 18 m hohen Wasserfall. Hier befindet sich ein Informationspunkt zum Empfang von Kunden und Gästen der Mieter, ferner das „Café Giannini“ mit Restaurant für die Arbeitnehmer der Mieter und für Besucher.

Im Jahre 2008 hatten rund 30 Unternehmen mit rund 1.800 Mitarbeitern rund 76 Prozent der Flächen genutzt. Bedeutende Mieter waren die „Telekom“-Tochtergesellschaft „T-Systems“ und zwei „Alba“-Tochtergesellschaften. Im Frühjahr 2011 mietete die „Beuth-Hochschule für Technik Berlin“ 5.800 m² Bürofläche. Auch die „Deutsche Post AG“ nutzt seit Juli 2011 etwa 1.000 m² Bürofläche.¹⁶